

## NACHRICHTEN IN KÜRZE

## UNFALLFAHRER FLÜCHTET

## Zeuge nimmt Verfolgung auf

Osnabrück. Nach einem Auffahrunfall in Osnabrück ist ein 20 Jahre alter Mann am Wochenende geflüchtet. Am Unfallort hatte der junge Mann darauf gedrungen, dass die Polizei nicht eingeschaltet werde. Der 20-Jährige bot dem Fahrer des anderen Wagens eine höhere Geldsumme an. Der Geschädigte ließ sich jedoch nicht darauf ein und rief die Beamten. Als der Unfallfahrer das mitbekam, setzte er sich in sein Auto und ergriff die Flucht. Ein Zeuge folgte dem Autofahrer, der über mehrere rote Ampeln fuhr und gegen eine Palisade krachte. Anschließend setzte der 20-Jährige seine Flucht zu Fuß fort, konnte aber von der Polizei gestellt werden. Der Mann hatte keinen Führerschein und stand unter Drogeneinfluss.

## BAHN ERNEUT WEICHEN

## Busse ersetzen Regionalzüge

Verden. Die Deutsche Bahn erneuert zwischen Verden und Achim einige Weichen. Für diese Arbeiten müssen zeitweise beide Gleise gesperrt werden. Die Züge fallen ab heute ab 5 Uhr bis Freitag, 2. Dezember, um 23.15 Uhr aus. Die Ersatzbusse fahren in Verden bis zu 20 Minuten früher los, damit in Achim die Züge nach Bremen-Vegesack erreicht werden. In der Gegenrichtung warten die Busse in Achim auf die Züge Richtung Verden. Wegen der längeren Fahrzeit kommen Reisende bis zu 30 Minuten später in Verden an. Am Sonntagabend, 3. Dezember, in der Zeit von 6.45 bis 23.15 Uhr beginnen und enden die Regionalbahnen in Langwedel. Zwischen Verden und Langwedel werden dann Busse eingesetzt.

## ERSTER HERBSTSTURM

## Weser flutet Parkplatz

Lemwerder. Der erste Herbststurm des Jahres hat gestern und in der Nacht zu heute eine Sturmflut mit sich gebracht. Der niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) warnte vor einer Überflutungsgefahr für Strände und Hafengebiete. In der Wesermarsch stieg das Wasser bei Flut gestern bis zu anderthalb Meter über den normalen Stand. Aus Sicherheitsgründen hatte die Gemeinde Lemwerder bereits einen Parkplatz am Fähranleger nach Vegesack abgesperrt – die Stellplätze waren gestern im Weserwasser verschwunden. Der Fährverkehr zwischen dem Bremer Norden und der Wesermarsch war hingegen nicht eingeschränkt.

## TIERSCHUTZVEREINE KOOPERIEREN

## Gemeinsamer Kastrationsfonds

Wittstedt. Der Verein Tiersyl Heimatlos in Wittstedt hat sich mit zwei Tierschutzvereinen aus Osterholz-Scharmbeck und Bremerhaven zusammengetan und einen Kastrationsfonds gegründet. Ab sofort sammeln die Tierschützer gemeinsam Geld, um verwilderte Katzen und Fundtiere kastrieren lassen zu können – und damit dem Elend der unzähligen verwilderten Katzen entgegenzutreten. Die Kastration der Tiere ist eine Schutzmaßnahme. Nur so kann die Zahl an Katzen, die letzten Endes in Pflegeheimen abgegeben werden und oftmals schon trübselig dort ankommen, reduziert werden. Die Kastration einer Katze kostet nach Angaben der Tierschützer zwischen 60 und 100 Euro.

## WINTERTHEATER

## Freilichtbühne feiert Premiere

Lilienthal. „Für Nimmerland“, rufen die Kinder. Holzschwerter krachen aufeinander. Wildes Schlachtgetümmel im Martinsaal bei der Premiere des Wintertheaters der Theaterschule der Lilienthaler Freilichtbühne. In „Peter Pan und die verlorenen Kinder“ verteidigen sie ihre Welt gegen die Piratenbande von Kapitän Hook. Es ist eine Welt voller Geschichten und eine, in der keiner erwachsen werden muss. So liebt es Peter Pan, der vorwitzige Junge im grünen Anzug. Das Wintertheater der Lilienthaler Freilichtbühne führt das Stück „Peter Pan und die verlorenen Kinder“ im Dezember, Januar und Februar insgesamt noch 17-mal auf.

## RÄTSELHAFTER BRAND

## Auto geht in Flammen auf

Verden. Gerade noch rechtzeitig hat die Verdener Feuerwehr einen Autobrand löschen können. Das Fahrzeug stand unmittelbar neben dem Gebäude eines Abschleppunternehmens, durch die Hitzeeinwirkung war bereits eine Fensterscheibe geplatzt. Auch ein weiteres Auto drohte von dem Feuer erfasst zu werden. Ein Angestellter des Bergungsdienstes hatte bemerkt, dass ein auf dem Hof abgestellter Unfallwagen in Flammen stand. Der Mann verständigte die Feuerwehr. Noch während des Löscheinsatzes nahm die Polizei ihre Ermittlungen auf: Die Ursache des Brandes sei noch unklar. Auch die Schadenshöhe war gestern noch unbekannt.

## REDAKTION NIEDERSACHSEN

Telefon 0421/3671 3205

Fax 0421/3671 1028

Mail: niedersachsen@weser-kurier.de

## Sie sind alt, und sie wollen den Job

Dieter Münstermann betreibt eine nichtkommerzielle Online-Börse für Arbeitgeber und tatendurstige Rentner

„Es gibt immer mehr Menschen, die immer älter werden und immer weniger Rente bekommen“, sagt Dieter Münstermann. „Und immer mehr Ältere wollen als Ruheständler nicht einfach in der Ecke rumsitzen, sondern etwas Sinnvolles tun.“ Der 67-Jährige gehört zur Zielgruppe seiner kostenlosen Internet-Jobbörse für Senioren, mit der er seit knapp drei Monaten online ist.

VON JUSTUS RANDT

Hude. „Warum machst du nicht etwas, womit man Geld verdienen kann?“ Als Dieter Münstermann aus Hude (Kreis Oldenburg) begann, über seine Pläne zu sprechen, erntete er auch verständnislose Reaktionen. Inzwischen ist Münstermann mit seinem Projekt im Netz: „www.rentner-sucht-arbeit.de“ heißt die Online-Jobbörse für Ruheständler wie ihn. „Bekannte haben mich gefragt, ob ich etwa zu viel Zeit hätte. Aber das ist es nicht. Ich habe nicht zu viel Zeit, sondern ich will was Vernünftiges mit meiner Zeit anfangen“, sagt der gelernte Industriekaufmann.

„Inzwischen bin ich jeden Tag drei Stunden am Rechner beschäftigt. Ich muss mich ja drum kümmern, dass da kein Schindluder bei den Annoncen getrieben wird.“ Seit knapp drei Monaten ist die Rentner-sucht-Arbeit-Homepage freigeschaltet. „Wir stellen nur die Plattform zur Verfügung, direkten Kontakt zu den Anbietern und Nehmern haben wir nicht. Deshalb ist jetzt das Forum eingerichtet worden“, sagt der Huder. „Damit sich untereinander ausgetauscht werden kann, und wir im Erfolgsfall eine Rückmeldung bekommen.“

Münstermann hat gefunden, was andere bei ihm suchen: die Idee zu einer sinnvollen, verantwortungsvollen Tätigkeit. Dabei hat er allerdings mit zwei Schwierigkeiten zu kämpfen. „Es bringt nichts, eine gute Internetseite zu haben. Sie muss auch bekannt werden.“ Er und seine Söhne Marc und Sascha, die vor allem computertechnische Unterstützung leisten, seien Privatinvestoren. „Ein noch so kleiner Werbefeldzug würde unsere finanziellen Möglichkeiten sprengen.“

Das zweite Hemmnis sei sozusagen charakteristisch für die Klientel: „Viele, die gerade mal 60 Jahre alt sind, sagen doch: Computer, das ist nix mehr für mich“, weiß Dieter Münstermann. „Dabei wird man künftighin immer weniger ohne Internet zu rechtekommen.“

Diejenigen, die Jobs suchen und auf die Internetbörse aufmerksam geworden sind, haben klare Vorstellungen. „Ich suche einen Arbeitgeber, der den üblichen Jugendwahn bereits überwunden hat“, ist da zu lesen. „Wer gibt einer reifen Dame mit Erfahrung und Einsatzfreude eine Chance?“, fragt eine Inserentin mit dem selbstgewählten Netz-Spitznamen Oma. Beide sind Endsechziger aus dem Kreis Oldenburg, die im Einzelhandel gearbeitet haben – auch als Filialeleiterin, die sich gerne verdienen und ihre Erfahrung einbringen wollen. Allerdings nicht als Mini-Jobber, sondern für mindestens 20 Stunden die Woche. „Körperlich und geistig völlig fit und sofort einsatzbereit in einer verantwortungsvollen Position.“ Das gilt auch für die Dolmetscherin aus München.

Anderen Rentnern würde eine 400-Euro-Stelle reichen. Beispielsweise dem 66-jährigen Systemadministrator und Programmierer aus der Nähe Berlins, der noch mindestens drei Jahre im Geschäft bleiben will: „Ich suche eine Arbeit, weil ich diese Arbeit liebe, weil ich gern Kontakt zu anderen Leuten pflege, helfen und nicht zuletzt zur Rente hinzuverdienen möchte.“

## „Kostbar“ soll bewussten Konsum fördern

Bio, regional, fair: Oldenburger geben Gutscheine heraus / „Jeder Einkauf ist ein politischer Akt“

VON ALEXANDER SCHMOLKE

Oldenburg. Rabattheftchen gibt es zuhause. Das jetzt in Oldenburg erschienene Gutscheinebuch „Kostbar“ unterscheidet sich jedoch von anderen: Es will den Konsum nicht befeuern, sondern umlenken – hin zum „grünen Einkauf“ in regionalen und in Bio-Betrieben.

„Ganz toll, finde er das“, habe Barthel Pester ein Mann erzählt, „ein Buch, das dazu anregt, klimaschonend zu konsumieren, welche gute Idee.“ Doch dann habe Pester erfahren, dass das Lob von einem Mann kam, der regelmäßig mit seinem großen Wagen ins Büro fährt. „Genau einen Kilometer weit“, sagt Pester, zuständig für Konzept und Texte von „Kostbar“. Der 46-Jährige erzählt diese Begebenheit und regt sich auf: „Jeder findet den Klimawandel furchtbar, aber kaum einer fängt bei sich selbst an, etwas dagegen zu tun.“

Das Öko-Buch will dazu beitragen, das zu ändern – und zwar über einen Wandel des Konsumverhaltens. Bio, regional, fair: Nur Betriebe, die zu mindestens einem dieser Schlagworte passen, wurden in „Kostbar“ aufgenommen. Insgesamt sind es 94 Firmen aus Oldenburg und umzu, eingeteilt in die Kategorien Ernährung, Wohnen, Textil, Mobilität, Einkauf und Freizeit.

Auf Seite 173 der 265 Seiten ist etwa „Kaffee und Kleid“ zu finden, ein Geschäft, das sowohl Mode aus ökozertifizierten Materialien als auch Bio-Kuchen zum fair ge-



Dieter Münstermann hat mit technischer Unterstützung seiner Söhne eine Internet-Jobbörse für Rentner ins Leben gerufen. Immer mehr Ältere, sagt er, wollten mit ihrem beruflichen Wissen und ihrer Erfahrung noch etwas anfangen – und immer mehr Rentner würden zusätzliche Einnahmen brauchen.

FOTO: INGO MÖLLERS

In dem kleinen Büro unterm Dach des Einfamilienhauses arbeitet Dieter Münstermann quasi unter den Augen seiner Eltern. Der Vater auf dem oval gerahmten, jahrzehntealten Foto „war Hochofenarbeiter, in drei Schichten“. Kaum in Rente, sei er gestorben, sagt Dieter Münstermann. Er ist voller Energie und mit Elan bei der Sache. Vater und Sohn haben ganz unterschiedliche Erwerbsbiografien. Wer weiß, wann Marc und Sascha Rentner werden – und was ihre Generation alles auf die Beine stellen will.

Dieter Münstermann hat gehört, dass „650 000 Rentner in Deutschland jobben, in der Regel, weil sie sonst nicht über die Runden kommen“. Ein Kandidat aus dem Landkreis Diepholz zum Beispiel sucht einen Minijob als Bote oder Zählerleser. „Der ist über 70, der macht das bestimmt nicht aus Langeweile“, vermutet Münstermann.

Als echte Konkurrenz für jüngere Arbeitnehmer sieht der Huder seiner Börse übrigens nicht. „Von 20-Stunden-Jobs kann doch sonst keiner leben“, sagt er. „Zuverschiedene bei den Rentnern sind sehr verbreitet, weil immer mehr immer älter werden. Wegen der verflixten Zeitarbeitsverträge und der Leiharbeit können die Leute nicht mehr viel Rente aufbauen.“

Als Betreiber seiner noch wenig bekannten Website kommt Münstermann viel in der deutschen Zeitungslandschaft herum: Aus der aufmerksamen Lektüre der Stellenangebote weiß er, dass das fast nur noch über Leiharbeit gehe, vor allem bei den großen Unternehmen. „Mercedes zum Beispiel ist nichts für uns.“ Aber wo immer Mittelständler und Familienbetriebe Arbeitskräfte suchen, schreibt ihnen Dieter Münstermann.

## „Von 20-Stunden-Jobs kann doch sonst keiner leben.“

Dieter Münstermann, Initiator der Jobbörse

termann. Von seinem kleinen Büro im Dachgeschoss aus erkundigte er sich, „warum die eigentlich nicht auch bei uns inserieren“.

Dass keine Kosten entstehen, hat schon einige überzeugt: Eine Einzelhandelskette mit Märkten in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern präsentiert sich mit Fotos der Läden, für die Aushilfen

gesucht werden. „Brötchen-Chauffeure“ für Hamburg, Flyer-Verteiler in Berlin werden gesucht, Paketzusteller sowieso. Das sind weniger qualifizierte Tätigkeiten als die Jobbörsianer sie sich wünschen. Aktuell stehen rund 30 potenzielle Jobber knapp 60 Angeboten gegenüber.

„Man muss sie nur zueinander bringen“, sagt der Huder – die Suchenden und die Anbieter. Deshalb ist die Homepage fein gegliedert in Bundesländer und Regionen. „Vor allem aber ist klar: Dies ist eine Seite für Rentner und für Leute, die Rentner suchen und keinen Schreck kriegen, wenn jemand schon über 40 ist“, sagt Dieter Münstermann. „Es ist total frustrierend, wenn man das Gefühl bekommt, mit 65 ein alter Sack zu sein, mit dem keiner mehr was zu tun haben will.“

„Weil ja nicht alle arbeiten müssen, sondern viele sich einfach sinnvoll beschäftigen wollen“, hat Münstermann auf seiner nichtkommerziellen Homepage auch ein Ehrenamtskapitel eröffnet. „Bisher bringt es da aber null Resonanz.“ Immerhin haben aber schon ein paar Anzeigenkunden reagiert, die unter den geeigneten Rentnern und deren Chefs werben – für Aluminiumautofelgen, einen Blumenbringendienst und zum Beispiel Gleitsichtbrillen.

## Einbruch in Sporthalle

Jugendliche wollten Mädchen helfen

Bassum (sot-tön). Mehrere Jugendliche sind am Sonnabendabend in eine Bassumer Sporthalle eingebrochen. Sie gaben an, dass sie dort eine bewusstlose 14-Jährige versorgen wollten. Das Mädchen sei wegen seines hohen Alkoholkonsums ohnmächtig geworden, teilt die Polizei mit.

Laut Polizeiangaben bemerkte der Hallenwart Licht in der Sporthalle. Als er die Räume betrat, um nach dem Rechten zu sehen, traf er auf die Jugendlichen. Das Mädchen lag bewusstlos auf einer Sportmatte. Umgehend alarmierte der Hallenwart einen Rettungsdienst und die Polizei. Die 14-Jährige wurde wegen des Verdachts auf eine Alkoholvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Dort bestätigte sich die Annahme: Es wurde ein Wert von rund 2,6 Promille in ihrem Blut festgestellt.

Die anderen Jugendlichen erklärten den Beamten, dass sie das Mädchen nachdem sie in Ohnmacht gefallen war, zum Pflegen in die Sporthalle gebracht hätten. Zutritt hatten sie sich mit einem Schlüssel verschafft, den einer der Jugendlichen bei sich hatte. Die Polizei hat Ermittlungen wegen Hausfriedensbruch aufgenommen. Außerdem ermittelt sie, wie die jungen Bassumer überhaupt an Alkohol gelangt sind. Immerhin: Die Jugendlichen hätten das Mädchen bis zum Eintreffen des Rettungswagens in die stabile Seitenlage gebracht, teilt die Polizei mit.



Die „Kostbar“-Macher Barthel Pester (links) und Jürgen Amelung. FOTO: SCHMOLKE

Erzeugnisse aus Nepal an, und bei der Marktgartnerei Erdfrüchte gibt es ein saisonales Produkt für zwei Euro zum Einkauf dazu. „Und zweitens sind die Gutscheine Mittel zum Zweck“, ergänzt Jürgen Amelung von der Agentur Mensch und Umwelt, die das Buch gestaltet hat. „Sie sind ein Türöffner, schließlich wollen wir möglichst viele Menschen mit unserer Idee erreichen“, sagt der 52-Jährige.

„Wir wollen die Konsumenten umlenken, hin zu Qualität statt Quantität.“ Und sie wollen auf die Umweltbelastung durch Konsum hinweisen. Es leuchte ihm nicht ein, warum jemand einen Apfel kaufe, der erst per Flugzeug ins Land gebracht werden musste, sagt Pester. „Da mangelt es an dem Bewusstsein, dass jedes Individuum mitverantwortlich für den Klimawandel ist.“ Pester und Amelung ist klar, dass nicht jeder „Kostbar“-Käufer ein Weltretter wird. „Aber das Buch kann ein erster Schritt sein, künftig mit mehr Bedacht einzukaufen“, sagt Amelung. Und beide betonen unisono, dass das Buch nicht als erhobener Zeigefinger gedacht ist. „Kostbar“ solle Spaß machen, und es treffe ja auch auf Begeisterung. Nur leider, sagt Pester, schummelten die meisten Leute, wenn es dann drauf ankomme, tatsächlich klimaschonend und umweltbewusst zu handeln. „Jeder Einkauf ist ein politischer Akt, man muss sich entscheiden, auf welcher Seite man steht.“ Weitere Infos unter www.kostbar-oldenburg.de.